

50 Jahre Sinar : in einer Marktnische gross geworden

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fotointern : digital imaging**

Band (Jahr): **5 (1998)**

Heft 15

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-979906>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

50 Jahre Sinar: In einer Marktnische gross geworden

Sinar feierte im September ihr 50jähriges Bestehen. Genau am 10. September 1948 verkaufte der Schweizer Fotograf Carl Koch das erste Exemplar einer völlig neuartigen Fachkamera.

Die Geschichte der Sinar ist zugleich eine spannende Familiengeschichte, die vor rund 150 Jahren begann.

Als Carl August Koch 1845 in Zürich geboren wurde, war die in Paris erfundene Fotografie gerade seit sechs Jahren bekannt. Er verliess als Zwanzigjähriger die Schweiz, um in der französischen Hauptstadt diese neue Kunst des Bildermachens zu erlernen. 1879 eröffnete er in Schaffhausen sein erstes fotografisches Atelier und legte damit den Grundstein für die Fotografendynastie Koch. In jeder der nachfolgenden Generationen fand sich seit damals ein Nachkomme, der das väterliche Geschäft übernahm.

Der spätere Erfinder der Sinar, Carl Koch (geboren 1916), störte sich daran, dass noch immer vorwiegend mit der Holzkamera und dem schwarzen Tuch fotografiert wurde. Es fehlte an einem professionellen Gerät, das sich mit einem Baukastensystem aufgabenspezifisch kombinieren und so optimal einsetzen liess. Die neuartige professionelle Kamera nahm nach Ideen und Zeichnungen als Prototyp immer konkretere Formen an. Erste Patente wurden erteilt. Dann, 1947, konnte Carl Koch die weltweit erste, verstellbare Systemkamera auf optischer Bank seinen erstaunten Fotografenkollegen vorstellen. Ein Jahr danach wurden die ersten acht in Serie gefertigten Sinar

Norma Kameras ausgeliefert. Die Sinar p setzte 1970 einen weiteren Meilenstein in der Geschichte der Firma Sinar. Sie war die erste Fachkamera mit asymmetrischen Schwenkachsen – eine technische Raffinesse, welche sich auf die Arbeit der Berufsfotografen verein-



In Schaffhausen wurde am 13. September am Vordersteig 2 eine Gedenktafel für das Lebenswerk von Carl Koch enthüllt.

fachend und zeitsparend auswirkt.

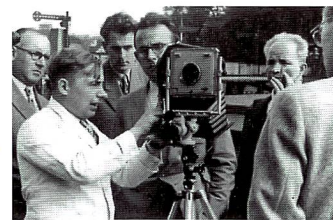
Gleichzeitig trat Hans-Carl Koch (geboren 1941) in den neuen Fabrikationsbetrieb in Feuerthalen ein. Von seinen in den USA gesammelten Erfahrungen profitiert bis heute ein sorgfältig ausgewähltes Team von Kadermitarbeitern in Entwicklung, Fabrikation und Controlling.

1978 verwendete Sinar als weltweiter Kamerahersteller Mikroprozessoren im damals revolutionären Digitalverschluss und dem Belichtungsmodul, welches mit selektiver Belichtungsmessung in der Filmbene höchsten Bedienungskomfort und Automatik nach Mass brachte.

In den frühen achtziger Jahren rüstete das Unternehmen in Feuerthalen auch fertigungstechnisch auf, indem neue, CNC-gesteuerte Maschinen mit einer wesentlich höheren Präzision und gesteig-

ter Produktivität einen Qualitätssprung möglich machten, der sich schon bald als wichtige Voraussetzung für künftige Produkte erweisen sollte.

Die technologische Entwicklung im Bereich der Elektronik stellte für Hans-Carl Koch



Carl Koch zeigt 1947 einem Kollegenkreis den Prototyp seiner neuen verstellbaren Fachkamera.



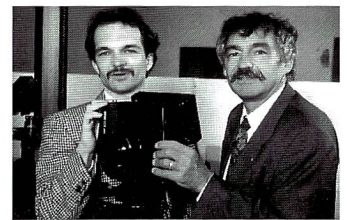
Carl Koch fotografiert seine Kamera für den ersten Sinar-Prospekt.

und sein Entwicklungsteam eine völlig neue Herausforderung dar. Unter seiner Geschäftsleitung wurde 1990 die Sinar e als weltweit erste, voll elektronische Fachkamera präsentiert.

Die Welt wird digital

Wie in anderen Bereichen zeichneten die Fortschritte der Elektronik auch für die Fotografie der Zukunft völlig neue Wege auf: Eine neue, digitale Welt offenbarte sich den Fotografen, zwar noch umstritten und fragwürdig, aber doch als Trend nicht zu übersehen. Sinar erkannte diesen Trend frühzeitig und setzte 1993 mit einem ansetzbaren Digitalrückteil ein klares Zeichen für die digitale Zukunft.

Inzwischen – 1992 – trat Carl J. Koch (geboren 1966) nach seinen Studien in den USA als Marketingleiter in das Familienunternehmen ein. Als leidenschaftlicher Fotograf war er massgeblich an der Einführung der Digitalkamera Sinarcam beteiligt. Auch die jüngste Ent-



Generationenwechsel: Carl J. Koch (links) und Hans-Carl Koch erkennen die Trends der Zukunft.

wicklung, der Digitalrückteil «Sinarback» (siehe Seite 19), der im eigenen Betrieb gefertigt wird, geht massgeblich auf das Konto von Carl J. Koch, und mit dem Trend zur digitalen Fotografie dürfte ein weiterer Generationenwechsel im Hause Sinar bevorstehen.

Stellt sich die Frage, ob das Grossformat, wie es von Sinar während fünf Jahrzehnten gepflegt wurde, überhaupt noch gefragt ist. «Sicher», meint Hans-Carl Koch, «denn bei der Aufnahme ist das grosse Einstellbild eine Grundbedingung für den Fotografen, um die geistige Vorstellung des fertigen Bildes mit der Aufnahme in Einklang bringen zu können. Auf Grund unseres Sehmechanismus, der mit zwei Augen ähnlich einer Scanneinrichtung das Bild abtastet, ist es erwiesen, dass eine Grösse von etwa DIN A4 bis 9 x 12 cm die optimale physiologische Voraussetzung für die Beurteilung des Bildes ist. Deshalb wird das grosse Bildformat bei unseren zukünftigen Entwicklungen und Projekten immer seine zentrale Bedeutung behalten.» *Tm*